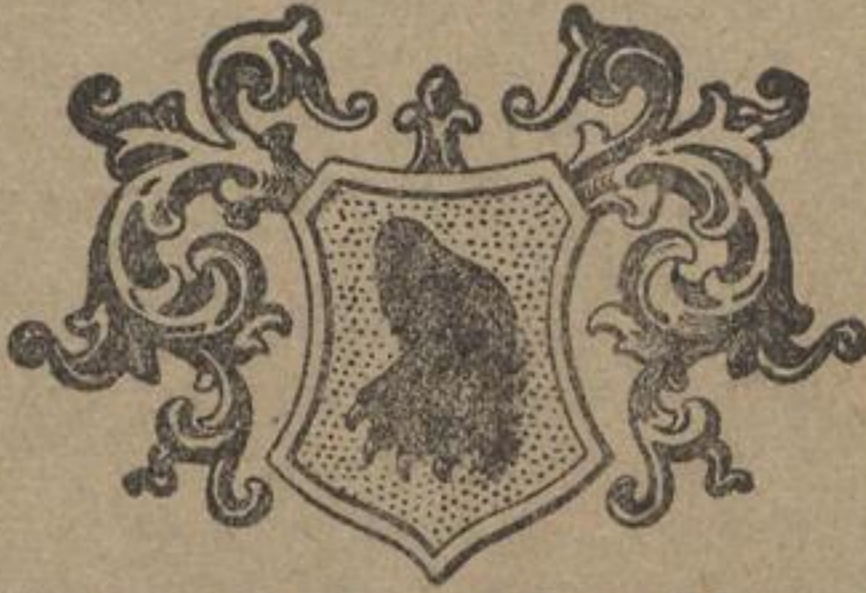


Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2188. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 13,50 bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 12,—; durch die Post vierteljährlich M 49 50. —



Zusätze sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Belegzelle (Ruffe's Zeilenmesser 14) 300 Bg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 250 Bg., Amtliche Zeile M 9,—, und M 7,50 — Reklame M 7,00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwanziger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 71.

Sonnabend, den 17. Juni 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 407 des Handelsregisters ist heute die Firma **Erich Richter** in Pulsnitz und als ihr Inhaber der Konditormeister **Hermann Erich Richter** daselbst eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Veräußerung von Lebkuchen und Schokolade.

Amtsgericht Pulsnitz, am 30. Mai 1922.

2. Rate Reichseinkommensteuer 1922 (Termin 15. Mai)

Das Mahnverfahren beginnt am 26. dieses Monats.

Pulsnitz, am 17. Juni 1922.

Der Stadtrat.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Brettnigerstraße soll

Montag, den 19. Juni 1922, nachmittags 6 Uhr an Ort und Stelle baumweise an hiesige Einwohner, welche nicht selbst Besitzer von Kirchbäumen sind, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Das Pachtgeld ist sofort zu bezahlen.

Pulsnitz, am 17. Juni 1922.

Der Stadtrat.

Aufruf!

In wenigen Wochen geht das für die im Weltkriege gefallenen Söhne unserer Stadt zu errichtende **Ehrenmal** seiner Vollendung entgegen. Da einerseits die Kosten für die ganze Anlage den Zeitverhältnissen entsprechend sehr hohe sind, andererseits aber auch denjenigen, wohlhabenden Bürgern unserer Stadt, welche das Bedürfnis haben, eine Dankeschuld dafür abzutragen, daß es ihnen oder ihren Angehörigen durch eine gütige Vorsehung vergönnt war, die Heimat wiederzusehen oder denen überhaupt erspart geblieben ist, die Schrecken des Krieges im Felde mit zu erdulden und zu erleiden, Gelegenheit gegeben werden soll, freiwillige Beiträge zum Bau des Ehrenmales zu leisten, hat der Rat der Stadt beschlossen, zu diesem Zwecke sogenannte Bausteine in Höhe von 2 bis 10 000 M zur Zeichnung freizugeben, worauf früher gezeichnete Beiträge zum Ehrenmal mit angerechnet werden. Die Stifter dieser Beiträge werden in einer noch näher zu bestimmenden Form namentlich und urkundlich verzeichnet werden. Zeichnungen werden entweder bei unserer Stadtkasse oder beim Vorsitzenden des Ehrenmalausschusses, Herrn Stadtrat Beyer, recht baldigst erbeten.

Jeder Geber ehrt durch seine Spende die teuren Helden, seine Heimat und sich selbst!

Pulsnitz, den 17. Juni 1922.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

In der Donnerstagssitzung des sächsischen Landtages wurde das Kapitel 43 — Holzgeldsteuer — mit 55 Stimmen der bürgerlichen Abgeordneten und der Kommunisten gegen 33 abgelehnt. Die Wahl des Reichspräsidenten wird Anfang Oktober vorgenommen werden.

Im Reichsrat wurde die Getreidemenge angenommen (s. Neueste Meldungen).

Dem Reichslage ist ein Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der patentamtlichen Gebühren, zugegangen.

Der deutsche Kohlenbeitrag an Frankreich. Seit dem Waffenstillstand bis Ende Februar dieses Jahres hat Deutschland an Frankreich 28 761 900 Tonnen geliefert, die einen Gesamtwert von 1 489 228 000 Franken haben.

Der Versuch der Reparationskommission, das deutsche Eigentum in Amerika als Garantie für eine kleine Anleihe zu erhalten, wurde von Amerika zurückgewiesen.

Beim Ausbruch auf der Vulkaninsel in Hamburg ist der brasilianische Passagier- und Frachtdampfer „Avaré“ gekentert und gesunken.

Im Prager Abgeordnetenhause teilte Abgeordneter Scholich mit, daß in Böhmen bisher 193 deutsche Schulen mit 1288 Klassen aufgelöst worden seien.

Die Haager Vorlesung wurde vorgestern eröffnet. Zu ihrem Vorsitzenden wählte man den holländischen Außenminister van Karnebeek. — Stimmes ist im Haag eingetroffen.

Zwischen Lord George und Pierpont Morgan wird eine Belpfandung über die internationale Anleihe in London stattfinden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Ehrung.) Der Appreturleiter Herr Emil Hofmann in Ohorn ist mit heute 25 Jahre bei der Firma J. G. Hauße in Pulsnitz tätig. Mit Fleiß, Treue und Umsicht hat der Mann seine Arbeit verrichtet und die Firma brachte ihre Achtung und Wertschätzung dem verdienten Jubilare durch anerkennende Ansprache unter Ueberreichung eines Ehren diploms und Geldgeschenkes zum Ausdruck. — Möge ihm Jahrzehnte dauernde Gesundheit vergönnt sein.

Pulsnitz. (Der Sächs. Militärverein) hält heute Sonnabend im Schäfershause eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Morgen Sonntag findet im Hotel „Grauer Wolf“ Bezirksversammlung statt. Auf beide Versammlungen sei auch hierdurch noch besonders hingewiesen.

— (Wetterbericht) vom 16. Juni, früh: Die Druckverteilung ist über ganz Europa eine sehr gleichmäßige, neben flachen Tiefdruckgebieten sehen wir ganz wenig intensive Hochdruckgebiete. Diese geringen Druckunterschiede begünstigen das Auftreten von strichweisen Gewittern, während sonst das ziemlich heitere und trockene, warme Wetter fortbauern wird.

— (Die wahnwitzigen Papierpreise.) Als wir vor einiger Zeit mitteilten, daß die Papierpreise auf das Achtzigfache des Friedenspreises gestiegen seien, glaubten viele, damit sei der Gipfelpunkt erreicht. Aber dem ist nicht so; schon für den Monat Juni ist eine weitere Erhöhung um 61 Mark für 100 Kilogramm eingetreten, so daß der Preis für

Zeitungsrollenpapier jetzt 1650,75 Mark für 100 Kilogramm beträgt. Dabei haben die Papierfabrikanten noch den Vorbehalt gemacht, „daß, wenn im Juni eine neue Kohlenpreiserhöhung in Betracht kommt, diese Differenz ohne weiteres auf den Papierpreis draufgeschlagen“ wird. Für den Monat Juli wird überhaupt noch kein Papierpreis von den Verbänden genannt.

— (Falsche Tausendmarktscheine.) In mehreren Nachbarstädten sind falsche Tausendmarktscheine im Umlauf. Da annehmbarer Weise solche auch hier auftauchen werden, sei vor ihrer Annahme gewarnt. Sie unterscheiden sich von den echten durch dunklere Färbung und neues Aussehen, sind einen halben Millimeter länger und der grüne Stempel ist größer als bei den echten. Die Färbung ist nicht eingepreßt, sondern eingeziehnet und die aufgedruckte 1000 scheint auf der anderen Seite nicht durch, wie dies bei den echten Scheinen der Fall ist. An Hand dieser Merkmale wird es einem Jeden leicht gelingen, die falschen Scheine zu erkennen und sich durch Zurückweisung derselben vor Schaden zu bewahren.

— (Landarbeitertag für die Oberlausitz.) Der christlich-nationale Zentralverband der Landarbeiter veranstaltet am Sonntag, den 18. Juni, vormittag 11 Uhr in Baugen im „Bürgergarten“ einen Landarbeitertag für die Oberlausitz. Als Redner sind Reichstagsabgeordneter Franz Behrens, Berlin, 1. Vorsitzender des Zentralverbandes der Landarbeiter, und Bezirksleiter Georg Hartmann, Dresden, vorgesehen.

Großnaundorf. (Jahresfest.) Morgen Sonntag, den 18. Juni, so Gott will, gedenkt der Radeberger Zweigmilionsverein sein diesjähriges Jahresfest in Großnaundorf zu feiern. Ein Festzug, der sich 1/2 Uhr an Lunzes Gasthof sammelt, wird die Teilnehmer um 3 Uhr zur Kirche geleiten. Die Festpredigt hat freundlicherweise Herr Pfarrer Freisleben an der Erlöserkirche zu Dresden-Striesen übernommen. Den Bericht in der 1/2 Uhr in Lunzes Gasthof stattfindenden Nachversammlung wird Herr Pfarrer Jahmann aus Schmölln bei Bischofswesda geben: „Bilder aus der Schaggamission Deutsch Ostafrika“, ein ehemaliger Missionar. Die Kollekten beider Veranstaltungen und der Missionschriftenverkauf werden herzlich empfohlen. Um recht zahlreiche Beteiligung von nah und fern und um reichen Segen wird gebeten.

Radeberg, 16. Juni. (Die Wendmühle abgebrannt.) In der letzten Mitternacht wurde das Wohn- und Mühlengebäude der bei Radeberg liegenden Wendmühle ein Raub der Flammen. Außer der Radeberger Freiwilligen Feuerwehr waren die Feuerwehren von Großröhrsdorf, Arnsdorf, Kleinwolmsdorf und Ballroda erschienen, die noch das retteten, was irgendwo noch aus dem Feuer heraus-

zuholen war. Die Brandursache bedarf noch der Aufklärung.

Dresden. (Demokratischer Landesjugendtag.) Der Landesverband Sachsen der Deutschen Jugendvereine hält am 8. und 9. Juli 1922 in der Lößnitz (Radebeul) seinen diesjährigen Landesjugendtag ab. Es ist der erste ordentliche Jugendtag nach Begründung des Verbandes und wird dort zum ersten Male ein Bild entwickelt werden über den Stand der Demokratischen Jugendbewegung in Sachsen. Diese kann jetzt allenthalben ein Erstarren verzeichnen.

Dresden. („Rot oder kein Brot!“) Vom Ortskartell Nieska der christlichen Gewerkschaften wird dem Relunions-Sachdienste geschrieben: „Rot oder kein Brot!“ Mit dieser Mächt und Parole ging der Betriebsrat der chemischen Fabrik Heyden & Co. in Gröba b. Nieska gegen einige christlich organisierte Mitarbeiter vor. Die jetzt in den Zentralverband christlicher Fabrikarbeiter übergetretenen Arbeiter erhielten am Mittwoch, den 31. Mai, früh, den Bescheid, bis 1 Uhr mittags in die sozialistische Gewerkschaft zurückzutreten, andernfalls will de um die angegebene Zeit die Arbeit niedergelegt. Da die Uebergetretenen nach den vielfach gemachten Erfahrungen (9. November, 1. Mai u. a.) zu der festen Ueberzeugung gelangt waren, daß nur die christlichen Gewerkschaften die Organisation sei, die die Interessen der Arbeiter richtig vertrete, und sie nicht einer Gruppe angehören können, die ihre persönlichen Interessen suche, Ueberdenkende aber verpönten und beschimpften, so lehnten sie es ab, in die sozialistische Gewerkschaft zurückzutreten. Darauf trat die Arbeiterschaft, von einigen Radikalisten irreführt, in den Streit. Sie wollte die Firma zwingen, die christlich organisierten zu entlassen. Dem Betriebsrat wurde von verschiedenen Seiten klargemacht, daß er gegen die geschilderten Bestimmungen handle und daß die Firma die Leute nicht entlassen könne! Es nahm die Belegschaft nach 2 1/2 stündiger Verhandlung und Streit ohne Erfolg die Arbeit wieder auf, wobei die Bemerkungen fielen, daß nun „die Messer gefeilt“ werden müssen. Allerdings erkannte die Mehrzahl der Arbeiter, daß sie sich hatten mißbrauchen lassen. Arbeiter und Arbeiterinnen! Wir christlichen Gewerkschaftler kämpfen nicht mit Hungerdrohung, Terror und gefeilt Messern, um Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Folgt dem Beispiel der Uebergetretenen der genannten Fabrik und laßt Euch nicht von einigen radikalen Elementen terrorisieren! Gebt ihnen die richtige Antwort, indem Ihr sofort aus den sozialistischen Verbänden austretet und in die Reihe der christlichen Gewerkschaftler tretet!

Verdau. (Der Verdauer Fabrikbrand ein kommunistischer Macheakt?) Das Gerücht einer Brandstiftung als Macheakt an der Bigoque-Spinnerei von Schöber & Teichmann in Verdau verdrängt sich immer mehr. Der Sachverhalt soll, nach dem „Glauchauer Tageblatt“ folgender sein: Eine kommunistische Abordnung hatte die Einholung einer schwarz-weiß-roten Fahne auf dem genannten Fabrikgebäude verlangt, die man zur Feier des 21. Sächsischen Feuerwehrtages neben einer weiß-grünen Fahne aufgezogen hatte. Als man der Deputation erklärte, daß man nur aus Mangel einer anderen Fahne diese schwarz-weiß-rote mit aufgesteckt habe und man nicht die geringste politische Absicht dabei verfolgte, versprach die Abordnung, ihre Gesonnen mit dieser Erklärung beschwichtigen zu wollen. Dies scheint aber nicht gelungen zu sein, denn mittags kurz nach 1 Uhr ertönte bereits Feueralarm, da im ersten Stock des Fabrikgrundstückes Feuer ausgebrochen war, das an der dort lagernden Baumwolle reichlich Nahrung fand. Damit scheint die von Kommunisten vorher deutlich ausgesprochene Drohung, die Fabrik niederzubrennen, wahr gemacht worden zu sein. — Der angerichtete Schaden geht in die Millionen, etwa 1000 Arbeiter werden brotlos, und zu allem Unglück sind

